

<b>Zeitschrift:</b>	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Bauen + Wohnen
<b>Band:</b>	15 (1961)
<b>Heft:</b>	6: Einfamilienhäuser mit Holz gebaut = Maisons familiales en bois = Wood houses
<b>Artikel:</b>	Lob eines Werkstoffs
<b>Autor:</b>	Schwarz, Lotte
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-330790">https://doi.org/10.5169/seals-330790</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lob eines Werkstoffs

Bau- und Werkstoff wurde jedoch vorwiegend als Platte verwendet. In neuerer Zeit kann das Sperrholz auch gekrümmt und gebogen werden. Professor H. Kunz von der ETH in Zürich zitiert in einem Artikel über die «Baukonstruktion in der Architektur der Gegenwart» einen Satz von Heinrich Wölfflin: «Das Material sehnt sich gewissermaßen der Form entgegen», und führt aus, daß neue, schwebende Konstruktionen das traditionelle Gefühl der Schwere wandeln und damit dem heutigen Bauen vielfältige Möglichkeiten erschließen.

Für tragende Konstruktionen (Kragdächer, Deckenelemente) weisen die Profile aus Formsperrholz im Verhältnis zum Eigengewicht eine hohe Tragkraft auf. Die spezielle Technik des Formens von Sperrholz, welche die Lignoform in Benken anwendet, eignet sich zur Herstellung von Formteilen, die in der Flugzeug- und Automobilindustrie Verwendung finden. Mit der gleichen Arbeitsweise werden auch Profile aus Formsperrholz für Wände, Türen, Luftsäume, Stuhlschalen sowie Bankprofile und Sockelleisten hergestellt. Aus Sperrholz können Profile, Gefäße und Rohre bis über 4 Meter Länge geformt werden.

Seit der Mensch baut, braucht er das Holz. Der Rodung fallen große Waldgebiete zum Opfer, und trotz starkem Holzzuwachs kann heute der Weltbedarf an Holz nicht mehr gedeckt werden. Im Holzforschungsinstitut von Madison, der Hauptstadt des waldreichen amerikanischen Staates Wisconsin, sind auf dem Gelände der Universität 450 Menschen damit beschäftigt, Holz zu sägen, zu schneiden und zu kochen. Es wird analysiert und imprägniert, um den Produktionswert des Holzes immer mehr zu steigern.

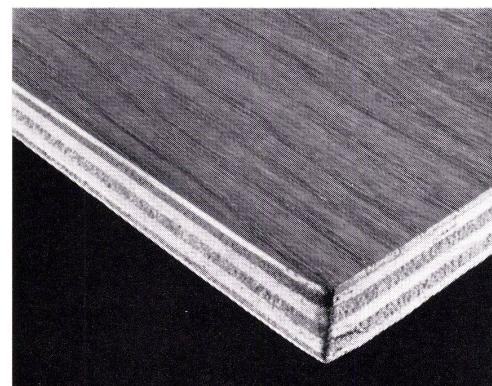
In einem Bericht des Forschungsinstitutes heißt es: «Forstwirtschaftlich wäre es vorteilhaft, wenn man auch minderwertige, ästige Hölzer nutzbringend verwenden könnte, statt sie zu verheizen. Man ist darauf gekommen, solche Hölzer mit naßfestem Papier zu bekleben, und zwar mittels eines witterbeständigen Kunstharzklebers. Da werden fehlerhafte Stellen unsichtbar, Splitter ungefährlich, die Oberfläche glatt und anstrichfähig.»

Die Forderung, auch minderwertiges Holz nutzbringend zu verwenden, wurde in der Erfindung des Sperrholzes realisiert. Wie im Wald das Neben- und Unterholz in Schichten arbeitet und den Baum schaffen hilft, wird beim Sperrholz ein Blindholz mit einem hochwertigen Holz geschichtet und verleimt. Dabei kreuzen sich Längs- und Querfaserrichtung, und die Längsfasern verhindern das Quellen und Schrumpfen der Querfaserschicht. Dadurch wird eine Formveränderung weitgehend «abgesperrt». Das Blindholz – meistens Kiefer oder Fichte – füllt aber nicht nur, sondern es bewirkt, wenn es zusammengebracht wird, eine bessere Steuerung der dem Holz eigenen Kräfte.

«Die gegen das Arbeiten des Holzes erfundene Schichtung einzelner Platten ging von einer Verhütingstendenz aus und nicht von einer Verdeckungstendenz», schrieb Moholy-Nagy in dem Bauhausbuch «Vom Material zur Architektur». Verdeckungstendenz nannte er das «Präventiv-Ornament bei der Schmückung des Holzes. Dicke Bohlen, bei denen die Möglichkeit der Längsrisse bestand, weil Holz unaufhörlich arbeitet, wurden mit längslauenden Ornamenten versehen.

Zweck dieser Ornamente war nicht nur das Schmücken, sondern zugleich das Verdecken möglicherweise entstehender Risse.»

Die technischen Vorteile mögen bei der Erfindung des Sperrholzes maßgebend gewesen sein. Der neue



1



2



3



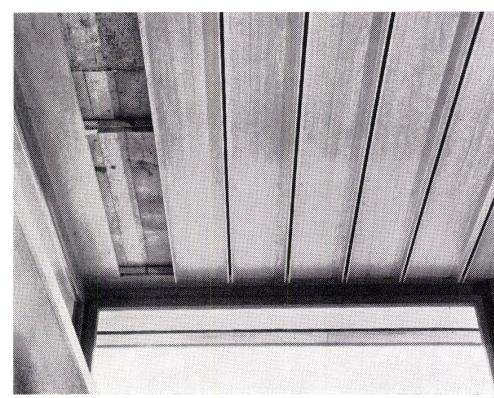
4



5



6



7

1  
Sperrholzplatte.  
2  
Sitzschalen aus Formsperrholz.

3  
Kleine Rohre aus Formsperrholz für Lautsprechergehäuse.  
4  
Eckbank aus Formsperrholz.

5  
Luftkonditionierungsanäle.

6  
Luftkonditionierungsanäle (feucht-trocken, warm-kalt).

7  
U-Profil aus Formsperrholz mit Eichendeckblatt (Halle in einem Gemeindehaus).